

Partei ergreifen für Krumme Lanke und Schlachtensee

Wir wollen eine
gute Zukunft für
den Natur- und
Erholungsraum
Krumme Lanke
Schlachtensee

**Pflege und Entwicklung
statt Stillstand und Verfall**

Abteilung
Seenplatte

SPD



**Konzept
zum Schutz
und zur Weiter-
entwicklung
der
Seenlandschaft
im Grunewald**

*Mit der Auswertung der Frage-
bogenaktion im Anhang*

Vorbemerkungen

Der grüne öffentliche Raum um die Grunewaldseen Schlachtensee und Krumme Lanke ist für alle da.

Festzustellen ist aber, dass die Seen-Gebiete bereits seit Jahren immer intensiver und vielfältiger genutzt werden.

Deshalb – und aufgrund oft miteinander konkurrierender und sehr verschiedener Nutzeransprüche - gibt es hier erhebliche Konfliktpotenziale. Und die intensive Nutzung belastet immer stärker die Natur.

Unstrittig hat der öffentliche Raum um Schlachtensee und Krumme Lanke eine große Bedeutung: für die Anwohner im Bezirk. Und als Naherholungsgebiet für Berlin. Für ein möglichst störungsfreies Miteinander – und im Interesse der Natur – sind daher Toleranz, Respekt und ein rücksichtsvoller Umgang unerlässlich. Damit die schutzbedürftige Seenlandschaft im Berliner Südwesten künftig in dem erforderlichen Umfang gepflegt und erhalten werden kann, muss auch die bisherige Zersplitterung der politischen und administrativen Verantwortung überwunden werden.

Lagebeschreibung

Schlachtensee und Krumme Lanke zählen in Berlin zu den beliebtesten Bade-Seen und Erholungsgebieten.

Seit Jahren wächst die Zahl der Badegäste und Erholungsuchenden von außerhalb. Dazu hat die gute Verkehrsanbindung mit U- und S-Bahn ebenso beigetragen wie der rege Informationsaustausch im Internet.

Was die Nutzung der Seen betrifft, haben aber die Menschen, je nach Jahreszeit, nicht nur unterschiedliche Wünsche und Interessen, sondern auch unterschiedliche Ansprüche und Vorstellungen von „Natur und Erholung“:

- Spaziergänger wollen ruhige Wanderwege mit Blick auf die Seen.
- Jogger in der Natur ungestört laufen.
- Radfahrer Wald und frische Luft in schnellerem Tempo genießen.
- Hundehalter mit ihren Tieren auf den Uferwegen laufen.
- Viele Menschen, von nah und fern, wollen in den Seen hauptsächlich baden
- Andere nur einfach am Wasser liegen und sich ungestört erholen.
- Angler möchten in Ruhe große Fische fangen.
- Viele nutzen ein Ruderboot um die besondere Sicht zu genießen.
- Die Jüngeren treffen sich an den Seen, weil sie miteinander Spaß haben und feiern wollen



Diese und andere individuelle Wünsche sind nachvollziehbar. Eine realistische Betrachtung zeigt jedoch, dass sich zeitgleiche Aktivitäten zuweilen gegenseitig behindern oder sogar unmöglich sind. Eine gleichzeitige Zufriedenheit aller wird also nur bei respektvollem Umgang, gegenseitiger Rücksichtnahme und genügender Kompromissbereitschaft zu erreichen sein.

Verbote und Zäune sind dabei eher ein Problem als eine Lösung.

Bemerkungen zur Grunewald-Seenkette

Die beiden Seen werden mit aufbereitetem Havelwasser gespeist, die Einleitung erfolgt am Südufer. Die Seen gehören den Berliner Wasserbetrieben. Diese haben sich verpflichtet die Pegelstände der Seen auf einer festgelegten Höhe zu halten. Dies ist eine Verpflichtung im Rahmen der Trinkwasserentnahme im Grunewaldgebiet. Aus dem Schlachtensee besteht über den Wolfsschluchtkanal dauernder Abfluss zur Krummen Lanke und weiter über den Fenngaben Richtung Grunewaldsee und Hundekehlensee. Das Nordufer des Schlachtensees liegt im Waldgebiet des Grunewaldes. Am Südufer weist er wechselnde Nutzungen durch Wohnbebauungen, Waldgebiete und zwei Wiesenareale auf. Die gesamte Krumme Lanke liegt fast vollständig im Gebiet des Grunewaldes.

Der Schlachtensee und die Krumme Lanke liegen im Landschaftsschutzgebiet Grunewald und sind Teilgebiet des Natura 2000-Gebietes Grunewald. Teilweise sind Uferbereiche im Rahmen des Röhrlicht Schutzprogramms von der Nutzung ausgeschlossen. Die so geschützten Uferflächen umfassen am Schlachtensee ca. 18% und an der Krummen Lanke ca. 22%. Ansonsten sind beide Seen frei zugänglich und mit Ausnahme der Bootsvermietung und der fischereilichen Nutzung (Pacht) am Schlachtensee nicht bewirtschaftet.

Die durchgehenden Uferwege werden ganzjährig zur Naherholung für Spaziergänge, zum Joggen, Laufen und Radfahren genutzt.

Am Nordostufer befindet sich die Restauration Fischerhütte und am Südufer westlich des Zugangs vom S-Bahnhof Schlachtensee ein weiteres Gartenlokal. Das im Wasserwerk Riemeisterfenn gelegene Lokal nahe an der Krummen Lanke ist geschlossen. Am Rande des Riemeisterfenns befindet sich ein Reitstall mit dem Lokal Rodelhütte, das früher eine Berlin-typische Lokalität („Hier können Familien Kaffee kochen“) war.

Ein Toilettencontainer befindet sich westlich des S-Bahnhofs Schlachtensee. Ein zweiter Toilettencontainer steht ca. 300 m nördlich des Ostufers am Fischerhüttenweg in der Nähe des Übergangs zur Krummen Lanke. Ein weiteres WC wurde kürzlich oberhalb der großen Badestelle an der Krummen Lanke aufgestellt.

Infrastruktur

Öffentlicher Nahverkehr

Fahrpläne, Ansagen und Beschilderungen

Sinnvoll wäre es, die Informationen der Verkehrsbetriebe zu koordinieren. Bereits Anfahrt und Ausstieg entscheiden über die Wege zu den Seen. Mit der BVG und der S-Bahn Berlin sind bis zum kommenden Frühjahr Gespräche anzustreben: Über die Häufigkeit und Länge der Züge, über Hinweise auf die Ausstiegsmöglichkeiten, um die Badestellen zu erreichen. U-Bhf. Krumme Lanke, S-Bhf. Schlachtensee, Mexikoplatz und Onkel-Toms-Hütte. Nicht nur für den Nahverkehr wären Kenntnisse über die Nutzerzahlen von Bedeutung. In den Sommermonaten des Jahres 2016 wären Zählungen erforderlich.

Lenkung der Besucherströme

Beschilderungen bereits auf den Bahnhöfen.

Anreisende sollen über die Hauptverbindungsstraßen (Fischerhüttenstr., Onkel-Tom-Str. und Limastr./Elvirasteig) zu den Seen geführt werden. Damit würden die kleinen Nebenstraßen entlastet werden.

Beschilderung an den Straßen (seit kurzer Zeit teilweise bereits vorhanden).

Informationen im Gebiet

Ausschilderung der Hundeauslaufgebiete

Hinweise zu Hundeauslaufgebieten

An den Parkplätzen Fischerhüttenweg, Onkel-Tom-Str., am S-Bhf. Schlachtensee und an den Badestellen.

Ausschilderung um die Seen

Freundliche Hinweise auf das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Die entsprechenden Schilder müssen mehrsprachig sein und deutlich auf Liegewiesen und Badestellen, Fahrrad- Hunde- und Grillverbote hinweisen.



Infrastruktur

In unmittelbarer Nähe der Hauptbadestellen müssen ausreichend Toilettenanlagen und gut sichtbare Hinweise darauf vorhanden sein.

Müllentsorgung

Verantwortung (BSR; Senat, Bezirk) während der Monate April bis Oktober ist auch an den Wochenenden die Müllentsorgung sicherzustellen.

Die Berliner Stadtreinigung erprobt zurzeit einige Modelle zur Reinigung von Grünanlagen.

Grillfrage

Weil das Naherholungsgebiet zugleich geschütztes Waldgebiet ist, Wälder generell keine geeigneten Grillplätze sind und jedes offene Feuer in der warmen Jahreszeit eine große Gefahr für die Natur ist, soll es dort keine Grillbereiche geben.

Das deckt sich mit der Meinung eines überwiegenden Teils der Befragten.

Gastronomie

Die an den Seen vorhandenen Gastronomie-Betriebe sind in die Planungen einzubeziehen. Sie könnten zur Sauberkeit beitragen und zusätzliche Toiletten zur Verfügung stellen. Im Gegenzug sollen Hinweise bei den Wander- und Radrouten auch die Gastronomie einzubeziehen.

Ausbau

Durch die Wiedereröffnung eines Lokals an der Krümmen Lanke (Höhe Riemeisterfenn) kann die Attraktivität der Seen gesteigert werden.



Nutzung und Strukturen

Seen und Baden

Festlegung der Zahl, Größe und Nutzung

Die beiden Seen verfügen über 6 größere Badestellen. Es bietet sich die Einrichtung von 5 Hauptbadebereichen an, die möglicherweise flächenmäßig zu erweitern sind. Nicht zu verändern ist die Badestelle an der Fischerhütte.

Eine Erweiterung muss nicht bedeuten Bäume zu fällen. Aber bereits jetzt werden, insbesondere auf der Seite zu den Straßen am S-Bhf.-Schlachtensee, Flächen als Liegeflächen genutzt, die sich oberhalb oder seitlich der jetzigen Hauptbadestellen befinden. Diese Gebiete könnten sicher zu Badestellen erklärt werden. Allerdings ist darauf zu achten, dass Wege nicht zu den Badestellen gehören dürfen.

Insbesondere auf den "Forstseiten" sollen mehrere kleine Badezonen erhalten werden. Als Ausgleich sollten auch die Naturschutzbereiche an Krumme Lanke und Schlachtensee von derzeit jeweils rund 20% verdoppelt werden.

In der sogenannten Brut- und Setzzeit von April bis Juli brauchen Wildtiere weiter unseren besonderen Schutz an den Seeufern.

Hauptbadebereiche

Badebereiche sollen möglichst von allen Menschen genutzt werden können.

Deshalb ist sowohl an "Barrierefreiheit" als auch an "Kindereignung" zu denken.

Da die Uferbereiche ein schützenswertes Gut sind, können saisonal eingebrachte Badestege und/oder Badeinseln als Einstiegshilfen ohne feste Installation im Uferboden hilfreich sein. .

Dies wäre für den Schlachtensee gegenüber dem Restaurant Fischerhütte und für die Krumme Lanke am Riemeisterfernengraben möglich. In beiden Bereichen gibt es bereits jetzt Beton-/Steineinfassungen, die sich für Verankerungen eignen.

Behindertengerechte Ausstattung

Für Menschen, die auf Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sind, sollen Zugänge zumindest an einigen der Hauptbadebereiche geschaffen werden.

Machbar sind Einstiegshilfen am Schlachtensees an der Badestelle gegenüber der Fischerhütte und an der Badestelle der Krummen Lanke in Höhe des Pumpwerkes der Berliner Wasserbetriebe.

Behindertenorganisationen sind einzubeziehen und ihre Erfahrungen zu nutzen.



Wander- und Radwege

Hinweise, Kennzeichnung, Pflege

Gerade in einem derart stark genutzten Erholungsgebiet sind Wander- und Fahrradrouten mit Angaben von Länge und Laufzeiten hilfreich. Für alle, die gerne lange Strecken gehen oder fahren, lassen sich Wege bis zur Havel ausschildern.

Dies macht die Nutzung von Strecken abseits der Seen attraktiver.

Wanderwege

Wie in vielen anderen Bereichen sind gekennzeichnete Rundwanderwege von Vorteil. Spaziergänger und Jogger nehmen diese unterstützenden Hinweise gerne an.

Radwege

Auch für Radfahrer könnten gesonderte, für sie besonders geeignete Rundfahrstrecken zur Entlastung der Wege um die Seen führen. Hier bieten sich ebenfalls Routen unter Einbeziehung der Havelchaussee und des Kronprinzessinnenweges an.

Zudem sind geeignete Maßnahmen (Berliner Kissen, o.ä.) zur Geschwindigkeitsreduzierung um die Seen einzuplanen.



Naturschutz

Wasserschutz

Die Grunewalder Seenkette mit Schlachtensee, Krumme Lanke, Riemeisterfenn, Grunewaldsee, Hundekehlesee, Diana-, Königs- und Halensee sowie Lietzensee und die dazugehörigen Nebenseen, Nikolassee, Waldsee, Fenngaben, Hundekehlegraben, Herthasee, Hubertussee sollen in die alleinige Verantwortung der Berliner Wasserbetriebe übertragen werden.

Die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen sind den Wasserbetrieben dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Das Bezirksamt wurde bereits ersucht, für die 59 Gewässer 2.Ordnung – mit und ohne Straßenwasserzulauf – die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie durchzuführen..

Wassereinleitungen

Da die Versorgung des gesamten Seengebietes (Schlachtensee, Krumme Lanke, Riemeisterfenn, Grunewald-, Hundekehle-, Diana-, Königs-, Halen- und Lietzensee und Nebenseen: Wald-, Nikolas-, Hertha-, Hubertussee und Hundekehlefenn) seit Oktober in der Gesamtverantwortung des Wasserwerkes Beelitzhof liegt, kann ein einheitliches Gesamtkonzept angewandt werden. Es ist möglich, alle Seen dort mit Frischwasser bzw. gereinigtem Wasser zu versorgen. Zusätzlich sind die Straßenwassereinleitungen zu verringern. So können alle Seen wieder zu EU-Badegewässern werden.

Einbindung des Grunewaldsees

Die gesamte Seenkette soll mindestens den Standards der EU-Richtlinie gerecht werden. Denkbar wäre es auch, den Grunewaldsee wieder als Badesee für alle zu nutzen.

Dies würde zur Entlastung von Krumme Lanke und Schlachtensee führen.

Es erfordert aber ein Gesamtkonzept von Hundeauslaufgebieten in Berlin.

Derzeit gibt es Hundeauslaufgebiete überwiegend in Steglitz-Zehlendorf. Dies führt dazu, dass viele Hundebesitzer und zusätzlich noch zahlreiche Hundeausführungsdienste aus Berlin und Brandenburg diese Gebiete nutzen.

Hunde brauchen Auslauf, um sich sozial verhalten zu können. Daher soll ein Berlin weites Netz an Hundeauslaufgebieten geschaffen werden.

Große Auslaufgebiete außerhalb von Steglitz-Zehlendorf gibt es nur in Jungfernheide. Dazu einige kleinere in Blankenfelde, Frohnau, Hakenfelde, Pichelswerder, Kladow.



Wald und Grünflächen

Kennzeichnung der Schutzbereiche, Sicherung, Pflege

In den festgelegten Naturschutzbereichen sollen Hinweisschilder und in die Landschaft passende Zäune darauf aufmerksam machen, dass hier Pflanzen und Tiere unseren besonderen Schutz brauchen.

Dazu gehört auch die Kontrolle durch das Ordnungsamt.

Regelmäßige Pflege sorgt für bessere Akzeptanz der Schutzgebiete durch die Bürgerinnen und Bürger.

Schutz der Natur

Natur als Lebensgrundlage

Wir werben für die Natur und die Einhaltung von Regeln, z.B. durch Planung und Aufbau eines Grunewald-Seengebäudes "Haus Natura 2000", die Schaffung eines Besucher-Zentrums in Nähe des Seengebietes und die Teilnahme am „10. Langen Tag der StadtNatur 2016“.

Weil Regelungen und Gesetze leider nicht von allen eingehalten werden, sind hier auch die Bezirke mit ihren Ordnungsämtern und der Senat gefordert.



Beteiligung und Verantwortung

Beteiligung und gesellschaftliche Verantwortung

Einbindung von zivilgesellschaftlichen Vereinigungen

Für die Umsetzung eines solchen Konzeptes ist die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und die Beteiligung von Experten nötig.

Beispielhaft nennen wir: BUND, ADFC, Graf-Stiftung, Freizeit- und Sportvereine.

Einbeziehung des regionalen Handels

Die Supermärkte in der Breisgauer Str., an der Fischerhüttenstr. und im U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte sind Nutznießer der Ausflügler.

Deshalb sind Aldi, Rewe, Kaisers auch Hauptansprechpartner im Bemühen um mehr Sauberkeit.

In Zusammenarbeit mit ihnen könnten Flyer zur Seenlandschaft mit nützlichen Infos und Hinweisen auf die erforderlichen Regeln erarbeitet und den Kassen ausgelegt werden.

Gesamtverantwortung

Senat und Bezirke in gemeinsamer Verantwortung

Regelmäßige Gespräche mit Landes- und BezirkspolitikerInnen, Naturschutzverbänden, Fachleuten usw. sind ebenso erforderlich wie eine jährliche gemeinsame Begehung der Seenlandschaft Schlachtensee - Krumme Lanke - Grunewaldsee durch die jeweiligen Verantwortlichen aus Bezirken und Senat.

Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes

Das Konzept der Arbeitsgruppe Seengebiet soll Grundlage für die Verhandlungen zur Zusammenarbeit und zur Realisierung der notwendigen Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Seengebiete sein. .

Die AG Seengebiet ist als Verfasser dieses Konzeptes in die politische Umsetzung einzubeziehen.



Kosten

Mittelbeantragung

Auf der Grundlage des Konzeptentwurfs muss gemeinsam geklärt werden, aus welchen Etats Mittel zur Verfügung stehen und welche zusätzlichen Mittel zu erhalten sind. (Senat, Bezirk, EU, Lotto und Bund)

Umsetzungszeiträume

Beginn der Maßnahmen, Gewichtung der Maßnahmen

Erste Maßnahmen sind bereits im Frühjahr erforderlich. Dazu gehören die notwendigen Änderungen beim Hundeauslauf und erforderliche Beschilderungen.

Die Veränderung beim Hundeauslauf rechtzeitig vor der nächsten Sommersaison kann ein wichtiges Signal zur Befriedung der jetzigen Situation sein.

Viele Befragte haben sich für saisonale oder zeitliche Beschränkungen zu Gunsten der Erholungssuchenden ausgesprochen.

Da für viele Vorschläge erhebliche Planungsvorläufe erforderlich sind, gehen wir davon aus, dass sich weitere Maßnahmen über 5 Jahre erstrecken werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Medienbegleitung

Medieninformationen müssen den Fortgang der Initiative begleiten. Dazu gehören: Informationen für Bürgerinnen und Bürger, weshalb es wichtig ist, Partei zu ergreifen zum Schutz und zum Erhalt der Seengebiete.

Mehrjährige saisonale Informations- und Kommunikationskampagnen im Seengebiet - Gemeinsame Projekte von bezirklichem Ordnungsamt und Naturschutzamt mit Berliner Forsten.



Fazit

Wir wollen uns aktiv für die notwendigen Veränderungen einsetzen! Wir wollen dem schleichenden Niedergang der letzten Jahre nicht länger passiv zusehen. Wir sind deshalb für gemeinsame Maßnahmen zur auch langfristig schonenden Nutzung der Seen und der See nahen Wald- und Natur-Bereiche im Berliner Südwesten.

Wir wollen, dass alle Besucher-Gruppen verträglich miteinander auskommen, Ruhe und Erholung genauso wie Spaß und Spiel möglich sind.

Das pflegliche Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme sollten daher für alle Seen-Besucher die Richtschnur sein.

Natur und Erlebnisraum brauchen eine moderne Infrastruktur.

Der Schutz von Fauna und Flora sollte aber oberstes Ziel für alle sein.

Für die Einhaltung von Regeln des fairen Miteinanders sollte konstant und mit unterschiedlichen Mitteln und Maßnahmen geworben werden.

Alle für die Seen-Gebiete verantwortlichen Behörden sowie die für dieses Thema engagierten zivilgesellschaftlichen Vereinigungen und/oder Bürgerinitiativen sollen einbezogen und zur Unterstützung dieser Ziele gewonnen werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Erko Basmann

Christoph Ehmann

Joachim Elsholz

Dr. Evelyn Kersten

Dr. Gero Neugebauer

Ulrike Wöhning

Verantwortlich:

SPD Abteilung Seenplatte / Joachim Elsholz

SPD Abteilung Krumme Lanke / Ulrike Wöhning

S o z i a l d e m o k r a t i s c h e P a r t e i D e u t s c h l a n d s

Landesverband Berlin – Kreis Steglitz–Zehlendorf

Thaliaweg 15 – 12249 Berlin



Anlage:

Fragebogenauswertung

Auswertung der Meinungsbefragung der SPD-Abteilungen Seenplatte (8) und Krumme Lanke: „Partei ergreifen für Krumme Lanke und Schlachtensee“

Die Auswertung des Gesamtergebnisses soll zeigen, welche der acht Themen der nicht repräsentativen Befragung welche Zustimmung ergeben haben und welche Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen gezogen werden können.

Tabelle: Reihung der Fragen nach der Anzahl der Antworten und Aufschlüsselung der Zustimmung

Rang	Frage/Thema	Antworten	Zustimmung absolut/relativ (in %)
1	3/Hundeverbot relativieren	329	184/55,9
2	4/Radfahrer Schrittempo	328	277/84,4
3	7/Schutzgebiete sichern	327	292/89,3
4	1/Allgemeine Nutzung	326	272/83,4
5	6/Toiletten und Müllbehälter	322	314/97,5
6	8/Grillplatz einrichten	318	107/33,6
7	2/Auslaufgebiete ausweisen	314	288/91,7
8	5/Badestellen kennzeichnen	311	220/70,7

Quelle: Auswertung der bei Joachim Elsholz vorliegenden und von ihm ausgewerteten Fragebögen, n=342

Es fällt auf, dass bei 342 Befragten die Differenzen zu den jeweiligen Antworten zwischen 13 und 31 liegen, soll heißen, manche haben manches überhaupt nicht beantwortet. Es kann unterstellt werden, dass „Interessen geleitet“ geantwortet wurde. Da aber die Befragten nicht gebeten wurden anzugeben, ob sie als Spaziergänger, Hundebesitzer, Radfahrer, Badende oder Grillnutzer antworten, können diese Interessenlagen nicht gewichtet werden.

Die Rangfolge nach der Anzahl der Antworten zeigt, dass das Hundeverbot sehr knapp vor der Tempofrage beim Rad fahren sowie der Sicherung der Schutzgebiete und dem Recht auf Nutzung für die Allgemeinheit liegen. Erst danach folgt die WC- und Müllproblematik.

Wird jedoch die relative Zustimmungsrates als Kriterium für die Gewichtung der Antworten genommen, zeigt sich ein anderes Bild.

Die größte Zustimmung erfahren nun die Forderungen nach der **Einrichtung zusätzlicher Toiletten und Müllbehälter (97,5%)** sowie nach der klaren Ausweisung der **Hundeauslaufgebiete (91,7%)**. Danach folgt die **Sicherung der Schutzgebiete (89,3%)**. Es kann davon ausgegangen werden, dass dann, wenn diese Forderungen an die politisch zuständigen Instanzen gerichtet – oder in Kampagnen verwendet – werden, diese in der Öffentlichkeit Unterstützung finden werden. Ähnliches dürfte für die Forderungen nach einem **Schritttempo für Radfahrer (84,4%)** und für den **freien Zugang zum Seengebiet** für alle gelten.

Die **Einrichtung von Grillplätzen** wurde nur von 33,6% derer, die dazu ihre Meinung äußerten, befürwortet. Wenn sich für dieses Projekt eine Unterstützung findet, dann dürfte es daran in der breiten Öffentlichkeit mangeln, zumal die Anwohner dafür kein Verständnis haben.

Anders sieht es mit dem **Hundeverbot** rund um den Schlachtensee und die Krumme Lanke aus. Hier sprechen sich von den 318 Personen, die auf diese Frage mit Ja oder Nein geantwortet haben rund 42% (134) dafür und knapp 56% (184) dagegen aus. 3,3% (11) der Befragten äußerten sich nicht. Das Hundeverbot bleibt damit umstritten.

Zwar gibt es unter den zahlreichen Bemerkungen zu dieser Frage solche, die für ein totales Hundeverbot in weiteren Bereichen plädierten neben solchen, die völlige Freizügigkeit fordern. In der Mehrzahl finden sich Plädoyers für eine saisonale Regelung, deren Kern die Aufhebung des Verbots in den Monaten Oktober bis März/April ist. Stadträtin Markl-Vieto kann also nicht für sich in Anspruch nehmen, vor ihrer Entscheidung einer Mehrheit gefolgt zu sein. Das gilt sowohl für das Hundeverbot als auch für ihre Ablehnung eines Kompromisses. Hier gibt es einen Verhandlungsspielraum auf der Grundlage einer knappen Mehrheit für eine Pflicht zum Anleinen auf den Uferwegen und in Seenähe, ggf. mit einem Hundeverbot in der Badesaison.